

Zukunftsfähigkeit der dualen Berufsausbildung – zur Architektur eines dualen Bildungsweges

Vortrag

Bundeskonzferenz der AfA (SPD)

23. 4. 2016 Duisburg

Prof. Dr. Dr. h.c. Felix Rauner



***Die Wiederentdeckung der
Lehrlingsausbildung (international)***

***Malaysia, Oman, Italien,
südamerikanische Länder,
Schweden, UK etc.***

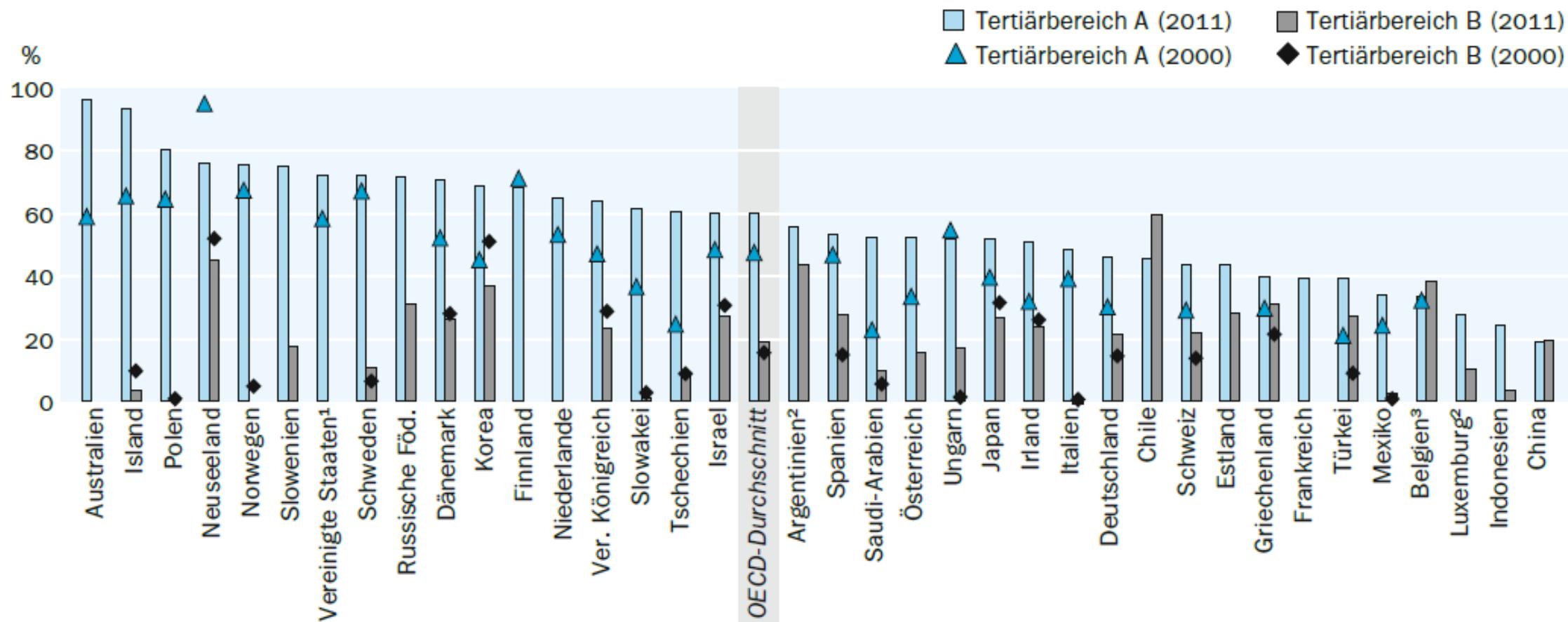
G20: Arbeitsminister (27.9.2011, Paris)

Einrichtung hochwertiger Systeme der
Lehrlingsausbildung:

„Wir sind uns einig, dass Ausbildungssysteme
auf dualer Grundlage und in der Form der
Lehrlingsausbildung [...] besonders effektiv sind.“

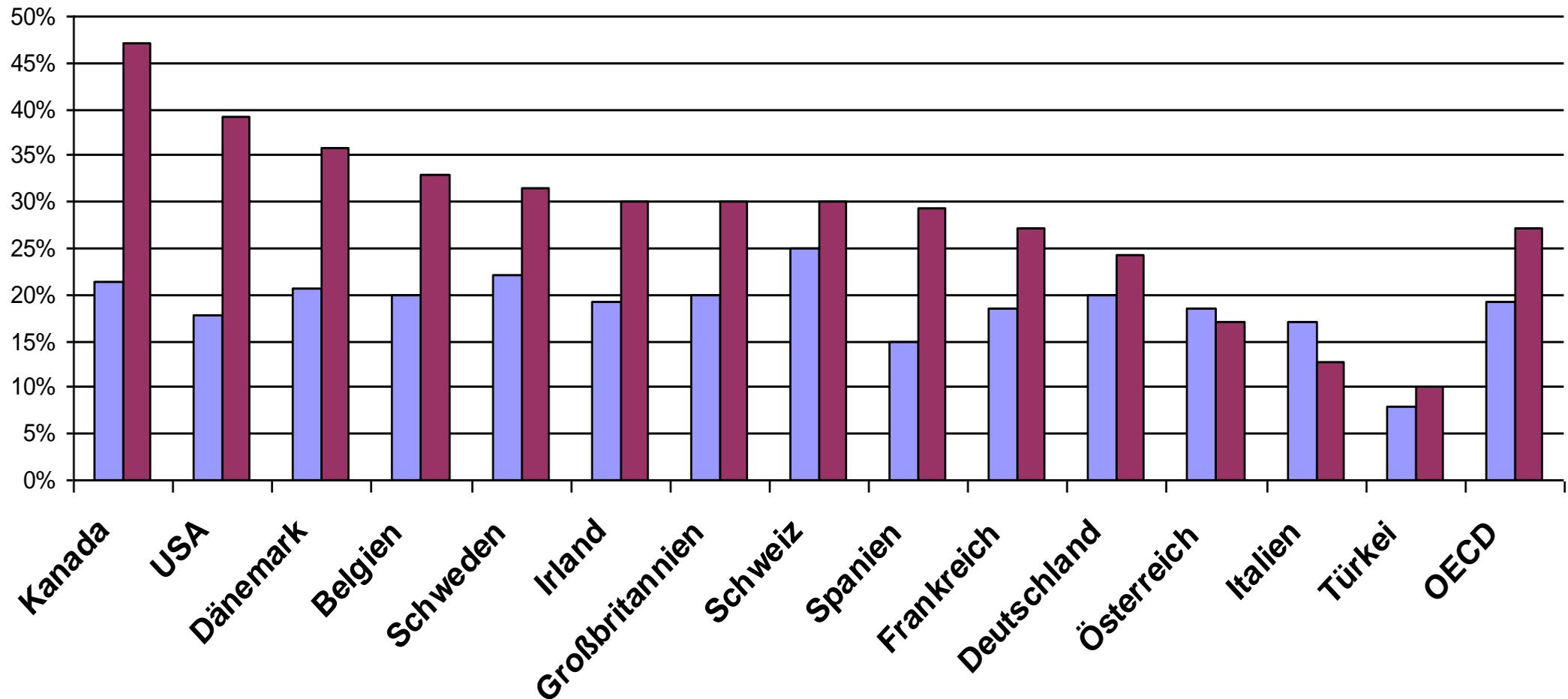
- Das System des direkten Übergangs ([Japan](#))
- Das System schulischer Berufsbildung ([Frankreich](#), [China](#) und [hunderte anderer Länder](#))
- Qualifizierungsmarkt ([UK](#): NVQ)
- Duale Berufsausbildung: [Deutschland](#), [Schweiz](#) und [?](#)
- College for All (hochschulische Bildung für Alle): ein Mega-Trend

Studienanfängerquoten, OECD 2011



Beschäftigungsverhältnisse mit hohem Anforderungsprofil und tertiäre Bildungsabschlüsse in der Bevölkerung zwischen 25 und 64

- Anteil der 25- bis 64 jährigen Bevölkerung in Beschäftigungen mit hohen Anforderungen
- Anteil der 25- bis 64 jährigen Bevölkerung mit tertiärem Bildungsabschluss



10,5 Mio. Beschäftigte
80–90 % eines Altersjahrganges: Studienanfänger
415.000 Auszubildende

Davon:

2/3 Drittel mit einem Bachelorabschluss oder Studienabbrecher

Daniel Bell läutete 1973 mit seinem Buch „*The Coming of the post-industrial Society*“ die Zeitwende von der Industrie- zur Wissensgesellschaft ein:

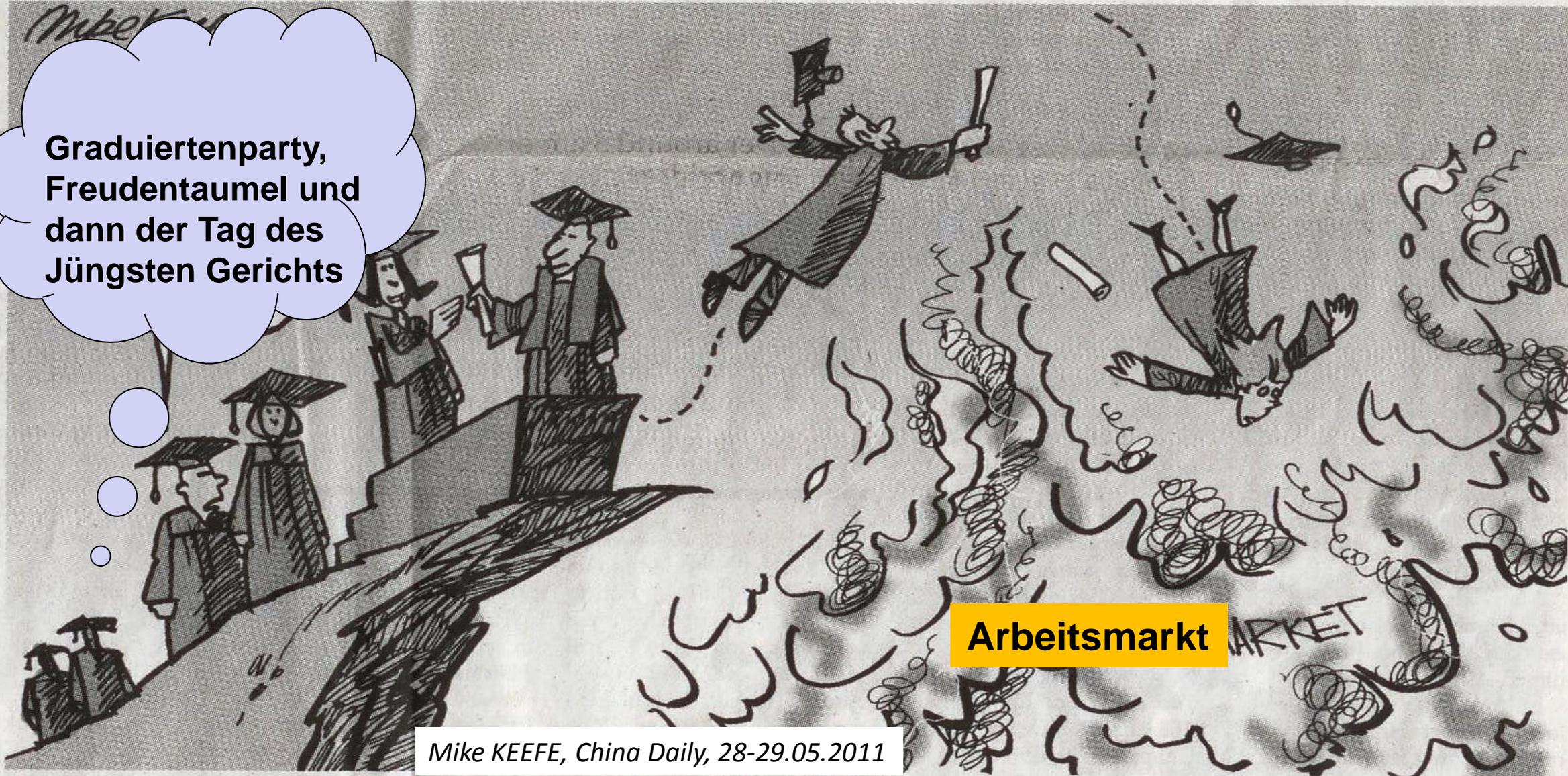
„Das neue axiale System, um das sich in der Wissensgesellschaft alles drehen wird, Technik, Ökonomie, Kultur und Bildung wird das wissenschaftliche Wissen sein. Die mitteleuropäischen Traditionen der beruflichen Bildung – vor allem der Berufslehre – wären danach allenfalls noch von historischer Bedeutung.“

Fragmentierung der Studiengänge



MIKE KEEFE

Graduiertenparty,
Freudentaumel und
dann der Tag des
Jüngsten Gerichts

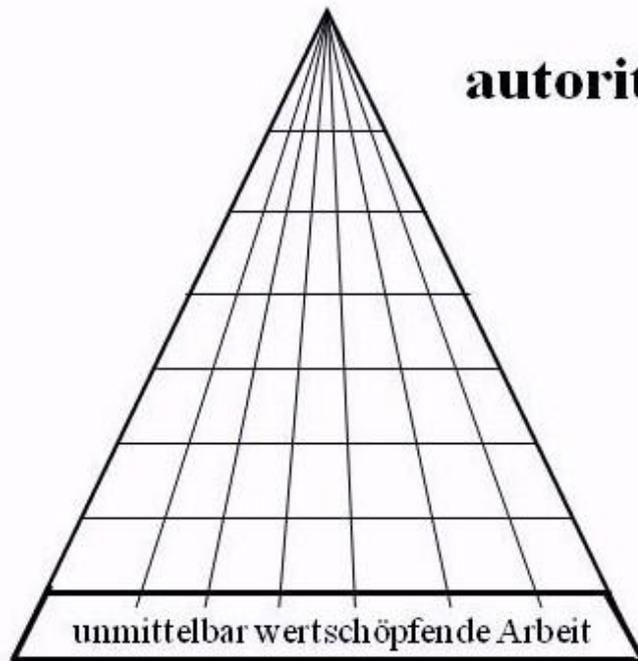


Arbeitsmarkt

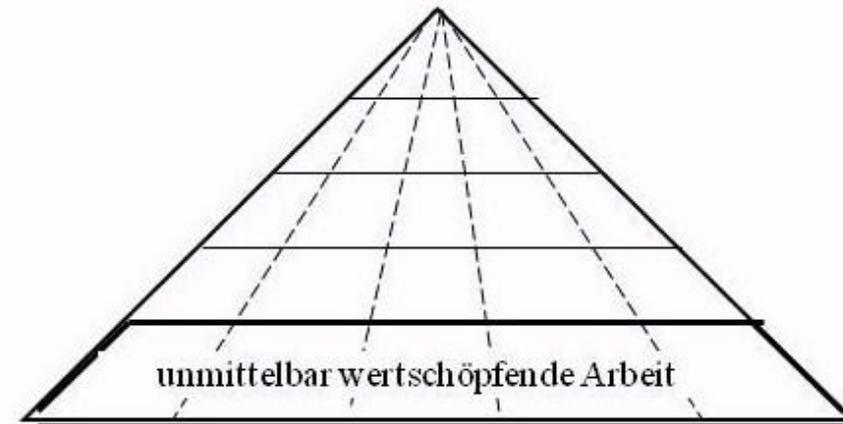
Mike KEEFE, China Daily, 28-29.05.2011

Die Struktur der Beschäftigungssysteme/Arbeitsmärkte





autoritative Führung



partizipative Führung

Unternehmensführung durch Kontrolle

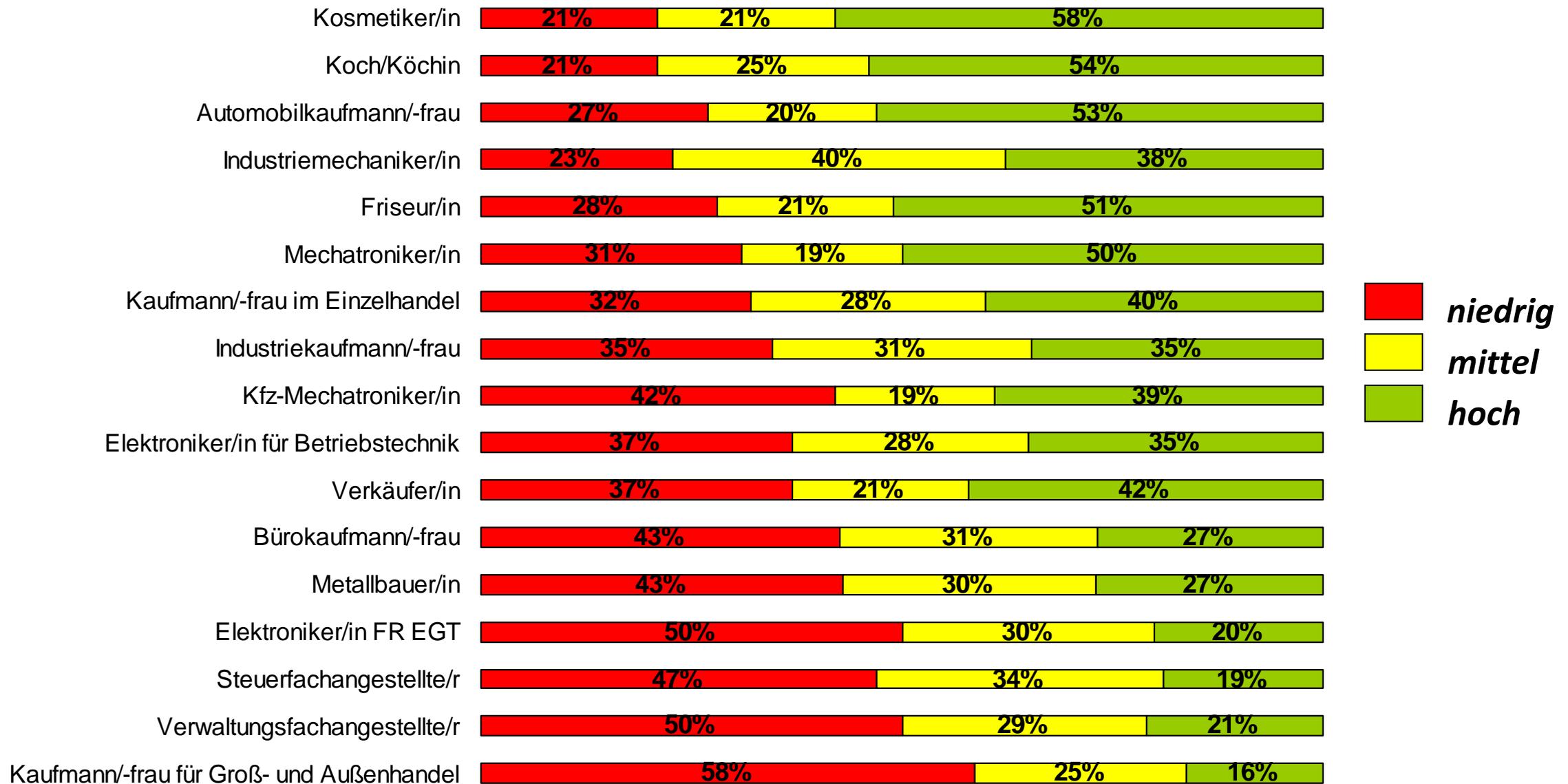
- funktionsorientierte Arbeitsorganisation
- ausgeprägte Hierarchien
- niedrige und fragmentierte Qualifikationen
- ausführende Arbeit
- Qualität durch Kontrolle

Unternehmensführung durch Beteiligung

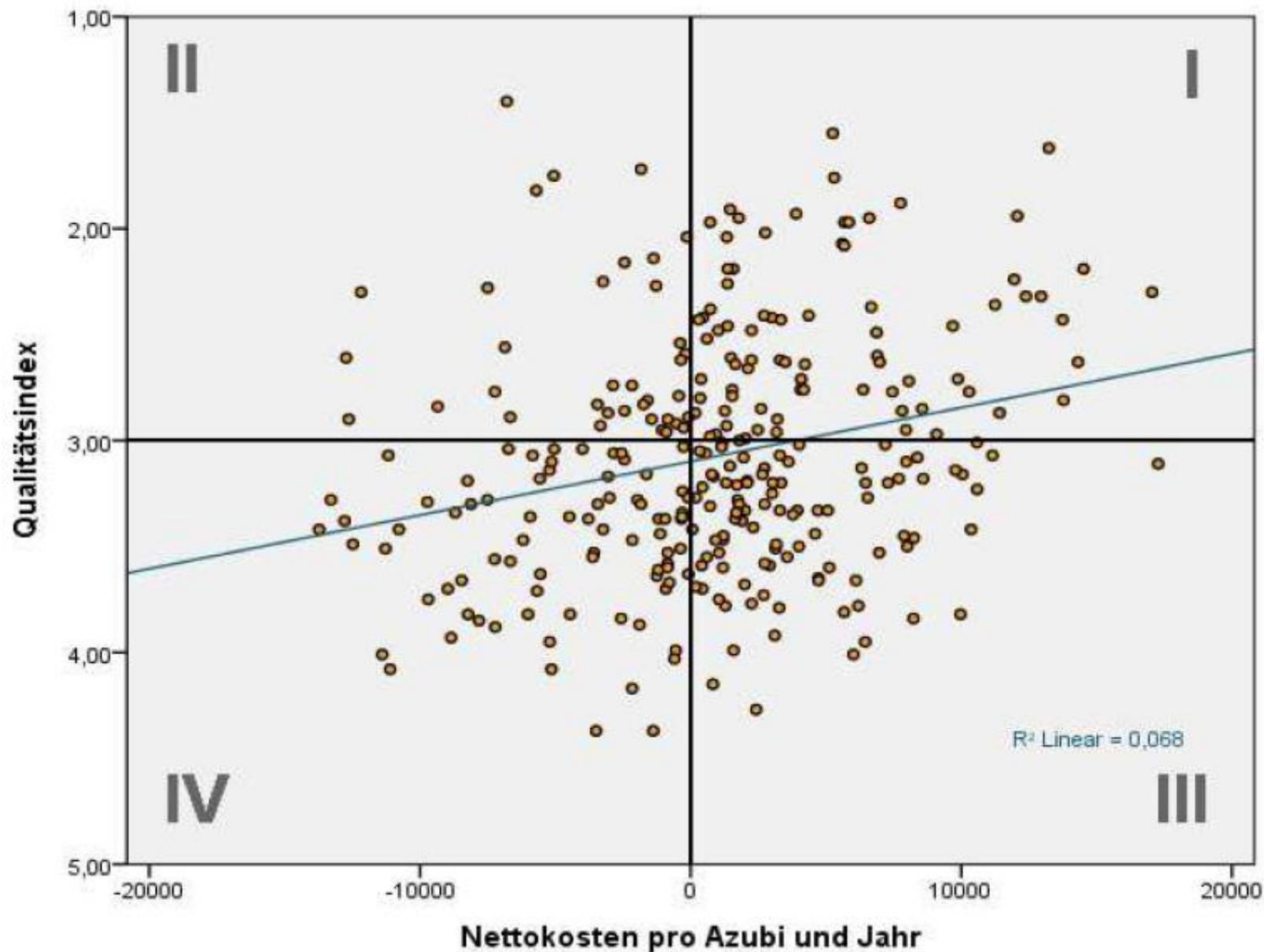
- geschäftsprozessorientierte Arbeitsorganisation
- flache Hierarchien
- Gestaltungskompetenz
- Engagement und Verantwortungsbewusstsein
- Qualitätsbewusstsein

Berufliche Identität (Auszubildende in Bremerhaven (n=1400))

(Quelle: Eigene Erhebungen, I:BB, 2009)



Rentabilität und Qualität der betrieblichen Berufsausbildung



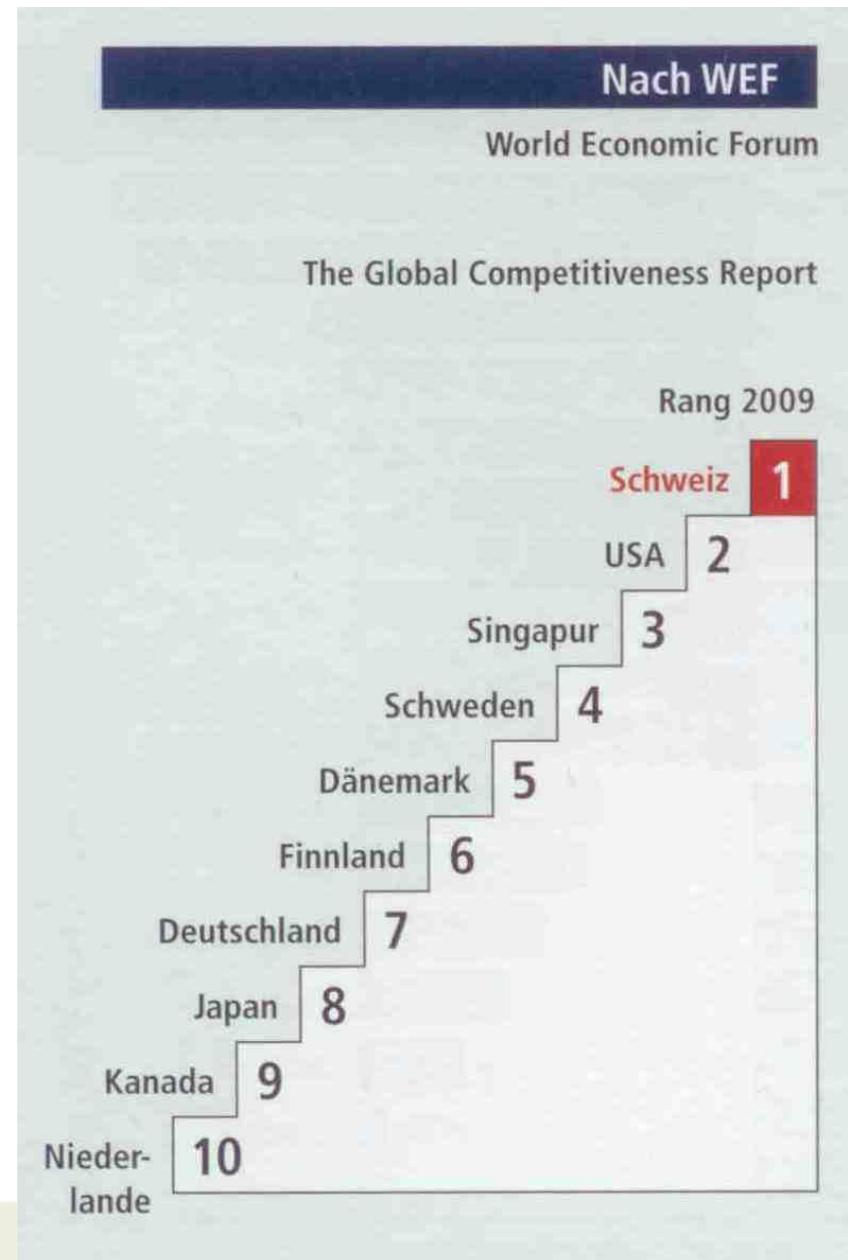
I
Innovative Berufsbildung (arbeits- und geschäftsprozessorientiert)

II
Investive Berufsbildung

III
Beschäftigungsorientierte Berufsbildung

IV
Reaktive, arbeitsprozessferne Berufsbildung

Die wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaften der Welt (nach WEF)



„Warum wir [die Schweizer] so reich sind“?

Rudolf H. Strahm (2010)



„Unser System der **praktisch ausgerichteten [dualen] beruflichen Ausbildung** ist der entscheidende Erfolgsfaktor, welcher die ‚Swissness‘, die Schweizer Qualitätsarbeit und die hohe Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft ausmacht“.

Rudolf H. Strahm (2010)

„Trotz weniger Hochschulabsolventen höchster Anteil innovativer Unternehmen (in Europa)“.

Die Ursache:

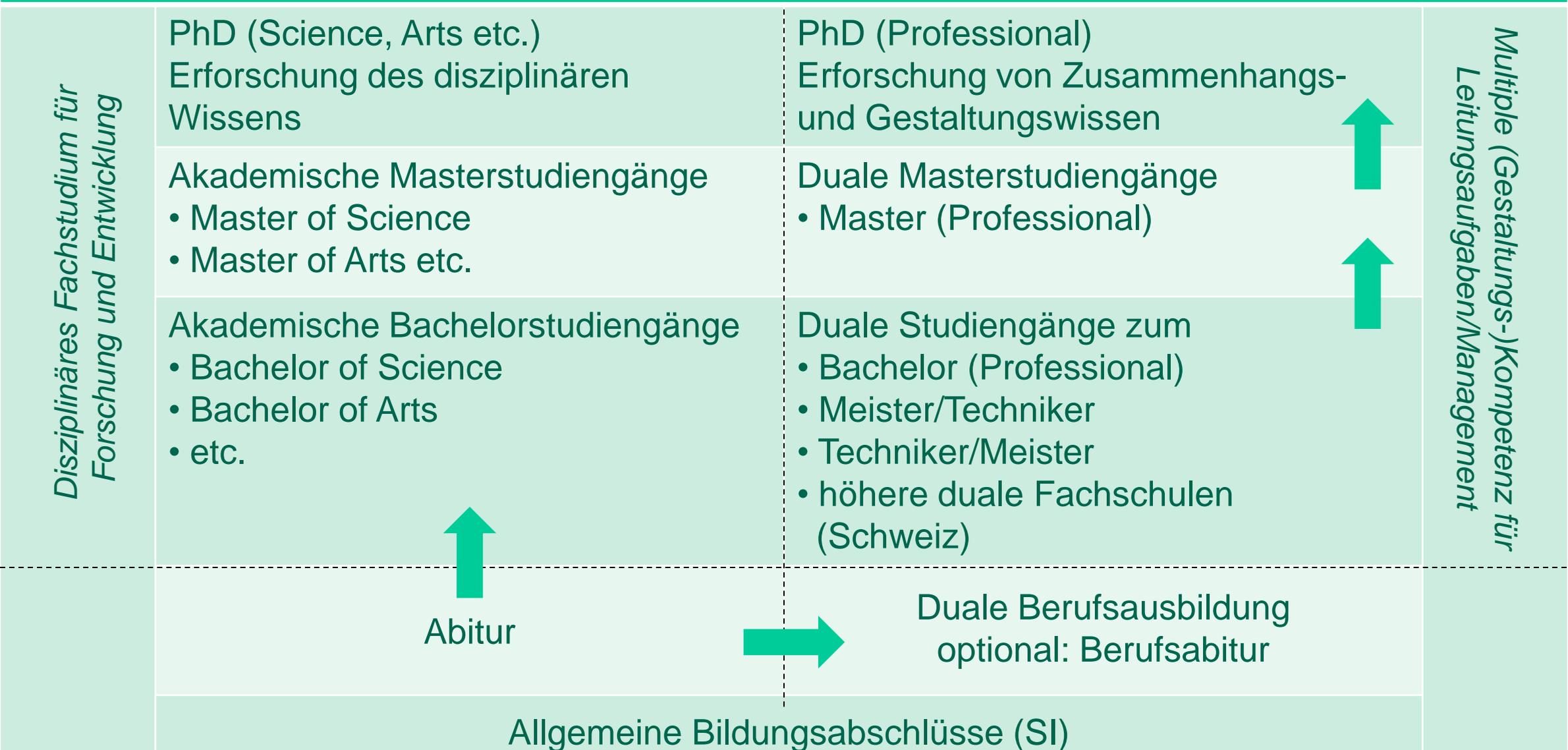
„Das Berufsbildungssystem versorgt die kleinen Unternehmen mit praktisch ausgebildeten Fachspezialisten, welche die Innovationen mittragen. Viele dieser KMUs beschäftigen keine oder weniger Akademiker.“

Rudolf H. Strahm: „Warum wir so reich sind!“



	Schweiz	Deutschland
Berufslehre	70 %	ca. 50 %
Gymnasiale Bildung	22 %	30–50 %
Berufe	220	ca. 500 (BBiG, Länder, Gesundheitsberufe)
Ausbildungsdauer	3–4 Jahre	2–3,5 Jahre
Hochschulreife	Berufsabitur	Fachhochschulreife
Gesetzliche Grundlage(n)	1 (!) Berufsbildungsgesetz	fragmentierte gesetzliche Regelungen
Übergang Schule/Berufsbildung	nahtlos	2–3 Jahre verzögert (Übergangssystem)
Durchlässigkeit und Attraktivität	sehr gut–gut	ausreichend

Wissenschaftliche – Bildung – berufsqualifizierende (duale)



- **pseudo-akademische (Mickey Mouse) Bildungsgänge.**
Denn: sie halten nicht, was sie versprechen.
- **„Akademisierung“ beruflicher Bildungsgänge.**
schwächt sowohl die hochschulische als auch die berufliche Bildung.
- **zweijährige berufliche Bildungsgänge.**
Das reicht nicht zur Entwicklung beruflicher Identität und beruflicher Kompetenz.
- **Eine fragmentierte Steuerung des Bildungssystems.**
Denn: „viele Köche verderben den Brei.“
- **Die Auflösung regulierter Berufsbildungssysteme**

Eine innovative duale Berufsausbildung – eingebettet in einen durchgängigen dualen Bildungsweg – ist ein Ziel, das zu erreichen sich für alle Beteiligten lohnt:

- *Für die **Wirtschaft**, die durch den internationalen Qualitätswettbewerb herausgefordert ist.*
- *Für die **berufliche Kompetenzentwicklung** des Fachkräftenachwuchses.*
- *Für die **soziale Integration** der Jugendlichen.*
- *Für die **Vermeidung von Armut** – oder positiv formuliert – für **gesellschaftlichen Wohlstand**.*